

in

fo

Die Planungs-
und
Baudirektion
der Stadt Bern
informiert

23
Nov 86

DAS GROSSE MATTESCHULHAUS
UND
DAS KLEINE MATTESCHULHAUS

- Eine wichtige Etappe bei der Sanierung städtischer
Schulhäuser ist abgeschlossen:

Die Primarschulhäuser, in welchen Ferdinand Hodler
zur Schule ging



DAS WICHTIGSTE IN KUERZE

Nach rund dreijähriger Bauzeit konnten im Frühjahr 1986 die Instandstellungsarbeiten an den Fassaden und Dächern der beiden markanten Schulbauten am Mühleplatz abgeschlossen werden.

Für dieses Sanierungsprogramm, in welchem auch das Zeichenklassen-Schulhaus Grabenpromenade/Brunngasse sowie die Filiale Seftigenstrasse 14 der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern enthalten waren, bewilligte der Stimmbürger im Juni 1983 einen Ausführungskredit in der Höhe von Fr. 4'180'000.--.

ZUR GESCHICHTE

Im Jahre 1327 wird die Matte in den Urkunden erstmals genannt. Im Laufe der Zeit entwickelt sich das Quartier zu einer "kleinen Stadtanlage", deren Reiz sich bis heute bewahrt hat.

Schiffлаube (früher Schiffländte), Mühleplatz und westliche Gerbergasse geben dem Quartier das Gesicht, welches es von anderen Stadtvierteln unterscheidet.

Hier ist auch heute noch die ungedeckte Aarekanal-Abzweigung erhalten geblieben.

Das Grosse Matteschulhaus wurde westlich der Stadtmühle (1818) in den Jahren 1834-1837 erbaut und in den Jahren 1908-1909 um ein Geschoss aufgestockt.

Das Kleine Matteschulhaus entstand um das Jahr 1868.



Die Waschhäuser um 1890, mit Gerbergasse und Müllerlaube. Im Hintergrund die beiden Schulhäuser.

FERDINAND HODLER

In den Matteschulhäusern ging 1862-65 der Kunstmaler Ferdinand Hodler (geboren in Bern, 14. März 1853; gestorben in Genf, 20. Mai 1918) im Alter von 9 bis 12 Jahren zur Schule. Sein Stiefvater, Gottlieb Schüpbach, war damals Dekorations- und Flachmaler am Stalden und übersiedelte dann mit seiner kinderreichen Familie nach Steffisburg.

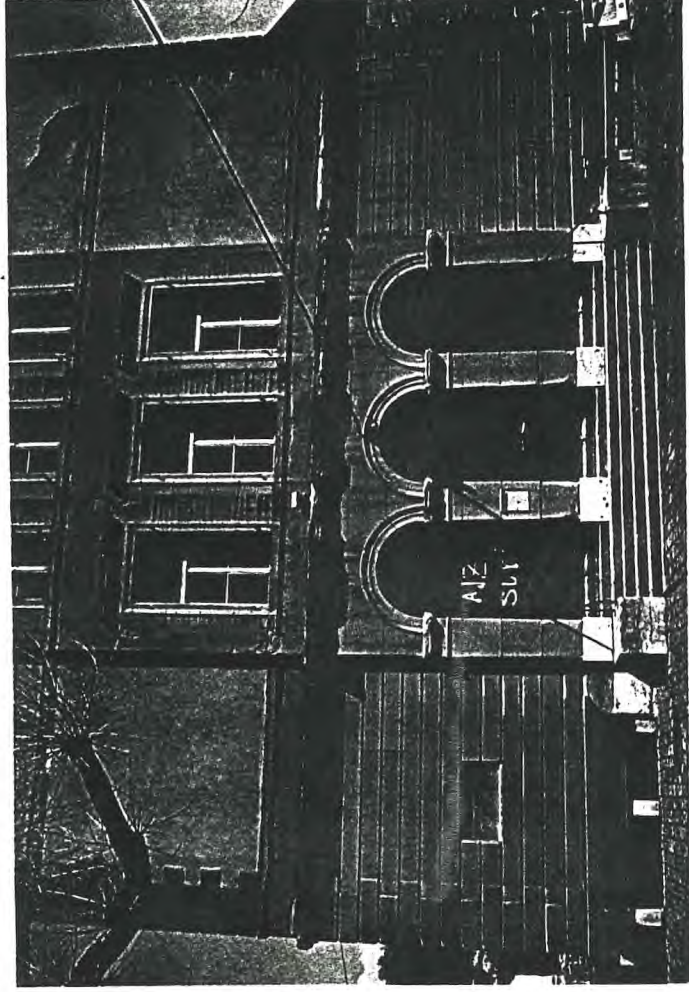
Eine Hodler-Gedenktafel am Matte-Schulhaus

nf. Der Verschönerungsverein der Stadt Bern und Umgebung hat zum Andenken an den großen Berner Maler Ferdinand Hodler am Primarschulhaus an der Matte eine Gedenktafel anbringen lassen. Sie ist aus Kunststein angefertigt und trägt als Inschrift: «Hier ging der Maler Ferdinand Hodler 1862 bis 1865 zur Schule.» Die Uebergabe dieser Tafel an die Schuljugend der Matte fand bei leise rieselndem Regen statt. Oberlehrer Engel verdankte dem Verschönerungsverein das sinnvolle Geschenk. Vor der Uebergabe fand in der Turnhalle nebenan eine kleine F e i e r statt, zu der der Präsident des Verschönerungsvereins, A. v. Steiger, eine stattliche Schar von Gästen begrüßen konnte, darunter vor allem die betagte, heute in Genf wohnende Witwe Ferdinand Hodlers. Nach dem sauber vorgetragenen «Bundeslied» von Mozart durch die Matte-Schulkinder (Leltung W. Keller) erzählte Stadtplaner Emil E. Straßer etwas aus dem Leben des großen Künstlers, und Stadtpräsident B ä r t s c h i gab der Hoffnung Ausdruck, es möge auch fernerhin begabten Menschen in kleinem Milieu möglich sein, trotz materieller Schwierigkeiten ihren künstlerischen Weg zu finden, und er appellierte an die Anwesenden, sich solcher Menschen anzunehmen. In französischer Sprache wandte er sich auch an die Witwe des Gefeierten. Gotthelf Kurth (Bariton) und Werner Minnig (Klavier) verschönerten die Feier mit drei Liedervorträgen von Schoeck und Schubert. Den erfrischenden Abschluß bildete der Gesang des bekannten Chors aus «Judas Maccahäus» von Händel durch den Chor der Matdebuben und -mädchen und ein Streichquartett.

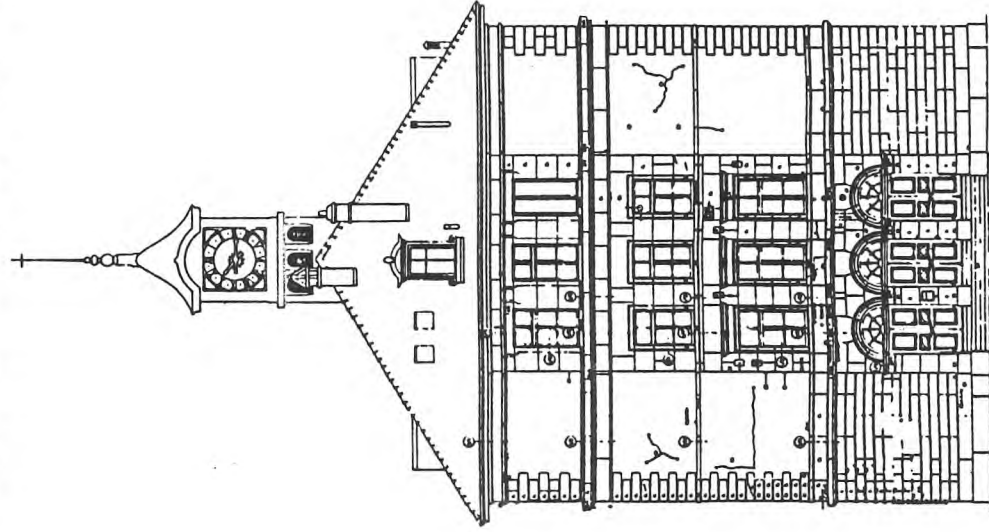
Berner Tagblatt vom 4. Dez. 1949

DAS SANIERUNGSPROJEKT

Die Gebäudehüllen der Matteschulhäuser, insbesondere die Sandsteinfassadenteile, befanden sich in einem bedenklichen Zustand.



Grosses Matteschulhaus, Eingang Westfassade

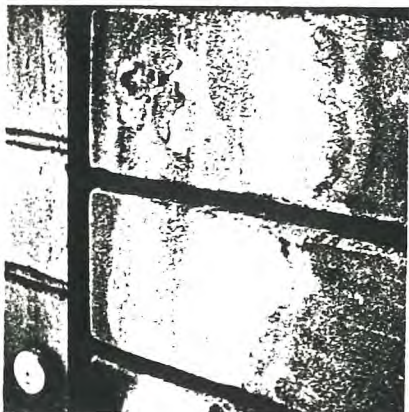


Grosses Matteschulhaus, Westfassade

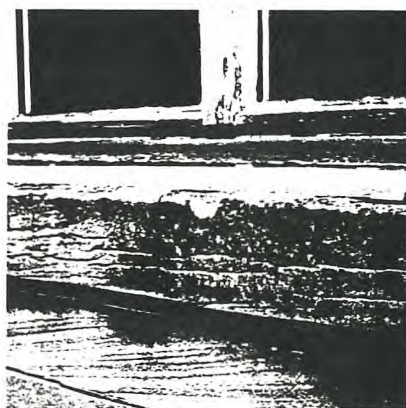
Aufgrund von detaillierten Schadenbildaufnahmen erarbeitete der Architekt M. Saurer in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege der Stadt Bern, dem Institut für Denkmalpflege der ETH-Zürich und dem Hochbauamt der Stadt Bern ein detaillierteres Sanierungskonzept.

Dabei galt der Grundsatz der geringst möglichen Eingriffe und der Respektierung der Alterungsspuren des Bauwerkes. Möglichst viel der ursprünglichen Substanz blieb mit der "sanften" Sanierung erhalten (keine Totalüberarbeitung).

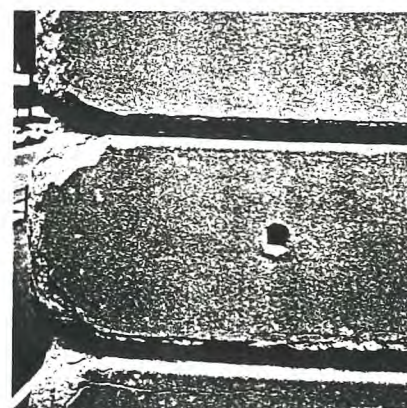
Natursteinwerkstücke wurden, wo sinnvoll möglich, mit Blech gegen Witterungseinflüsse geschützt, neben Natursteinersatz zerstörter Steinteile wurden kleinere Fehlstellen am Sandstein mit mineralischem Mörtel nachgeformt. Als Zielsetzung lag der kostenbewusste Einsatz des richtigen Materials bzw. Verfahrens am richtigen Ort zugrunde.



Ausblühungen und Krusten, herrührend von einem undichten Abfallrohr



Horizontale und schichtparallele Risse an einem Fensterbank



Abbröckelnde Ecken und Kanten, Schadenbildung an einer Ecklisene

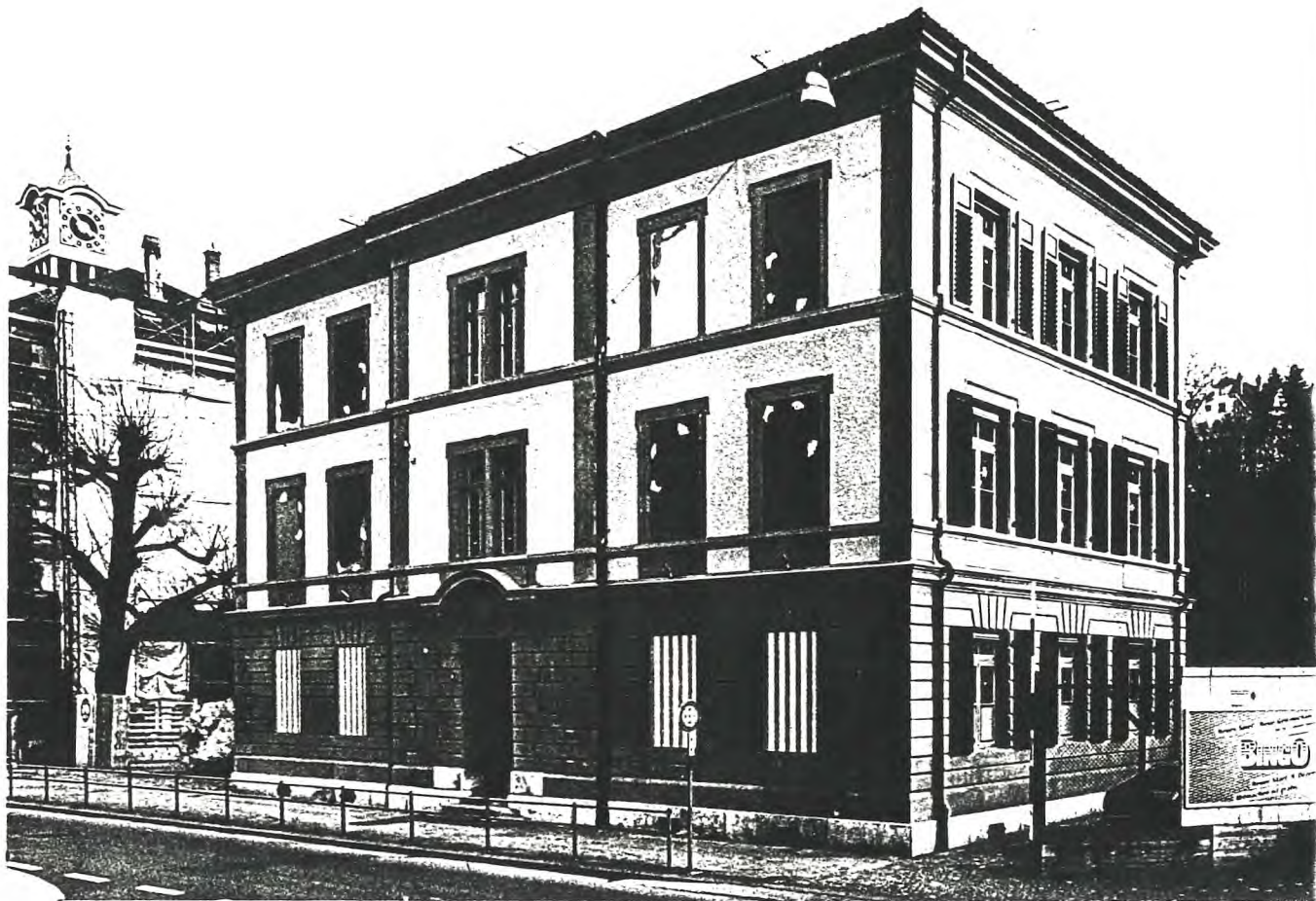
Die Dachsanierung umfasste grössere Reparaturen am Holzdachstuhl. Beim Kleinen Matteschulhaus drängte sich das vollständige Umdecken und der Einbau eines wasserdichten Unterdaches auf. Am Grossen Matteschulhaus war die Reparatur des vorhandenen Ziegeldaches noch möglich.

Neue Fenster erfüllen einerseits die Auflagen der Denkmalpflege, andererseits die Erfordernisse des Lärmschutzes und des Energiesparens.

Weitere Schwerpunkte der Aussenhautsanierung bildeten Spenglerarbeiten sowie Verputzausflick- und Malerarbeiten. Die äusseren Abschlüsse, insbesondere Holzjalousieläden und Stoff-Sonnenstoren, wurden revidiert, repariert und teilweise ersetzt oder ergänzt.

Gleichzeitig konnten die beiden Treppenhäuser im Grossen Matteschulhaus renoviert werden; sie präsentieren sich heute wieder hell und stilgerecht.

Als Schmuck der nordseitig zugemauerten Fensternischen am Kleinen Matteschulhaus erwarb die Gemeinde im Rahmen des Sanierungskredites die 8-teilige "Harlekinade" des Künstlers Reini Rühlin.

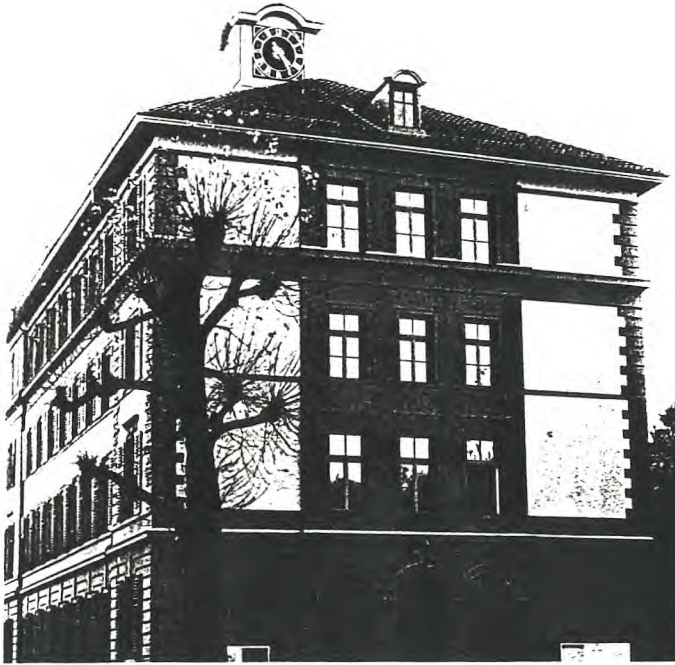


Kleines Matteschulhaus, Ansicht von Nordwesten

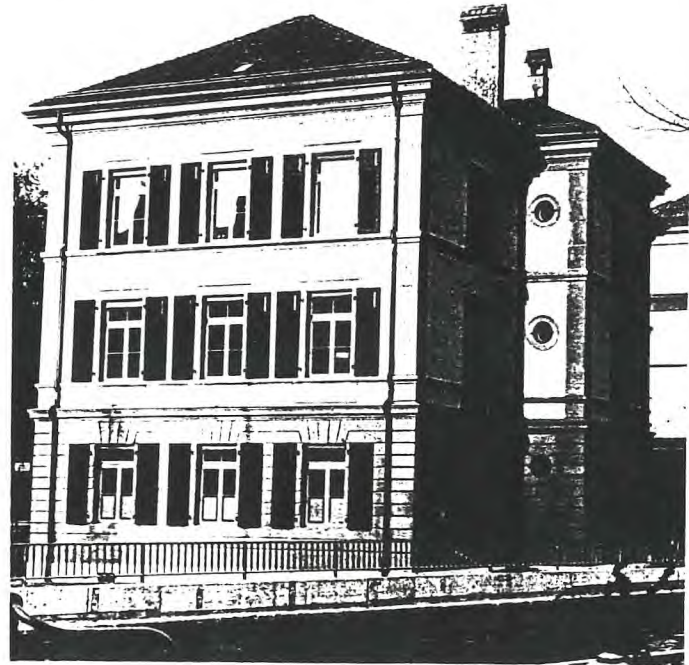
Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit der beteiligten Baufachleute während der Planung und auf der Baustelle, aber auch dank der Kooperationsbereitschaft und des Verständnisses der Schule, wurden die Arbeiten - wie vorgesehen - termingerecht und unfallfrei abgeschlossen. Während der ganzen Bauzeit konnte der Schulbetrieb durch Sanierungsetappen und entsprechende schulinterne Raumumdislokationen aufrecht erhalten werden.

DIE KOSTEN

Die im Juni 1983 bewilligten Kredite für das Grosse und das Kleine Matteschulhaus von 2,85 Mio Franken werden in der Schlussabrechnung unterschritten.



Grosses Matteschulhaus,
Ansicht von Nordwesten



Kleines Matteschulhaus,
Ansicht von Südwesten

DAS PROJEKTTEAM

Bauherrschaft	:	Einwohnergemeinde der Stadt Bern, vertreten durch das Hochbauamt
Projekt und Ausführung:		Saurer Martin, Architekt HTL Wildermettweg 34, 3006 Bern
Beratung	:	Denkmalpflege der Stadt Bern Institut für Denkmalpflege der ETH-Z

HOCHBAUAMT DER STADT BERN

Das Grosse Matteschulhaus aus Kinderhand

